

Mein FSJ in Gnadenthal

Wenn ich an mein FSJ in Gnadenthal denke, dann kommt mir ein Gefühl als erstes in den Kopf: Gemeinschaft. Denn ohne Gemeinschaft geht nichts in Gnadenthal. Eine so vielfältig gelebte Gemeinschaft wie dort, habe ich bisher auch noch nirgendwo erlebt.

Der intensivste Kreis um mich herum war ganz sicher das Jahresteam, bestehend aus sechs Freiwilligen, die ein Jahr gemeinsam in Gnadenthal mitarbeiten. Sechs völlig unterschiedliche Menschen aus verschiedenen Hintergründen mit verschiedenen Gaben. Am Anfang war ich skeptisch, aber dadurch, dass man gemeinsam arbeitet UND gemeinsam lebt, lernt man die Mitlebenden ziemlich schnell gern haben und schätzen. Das Jahresteam war und ist eine echte Bereicherung! Ich bin Gott so sehr dankbar, dass ich mit diesen Menschen zusammen ein Jahr verbringen und von ihnen lernen durfte!

Ein besonderes Erlebnis für mich war die Fahrt nach Taizé. Die Freiwilligen und ein Teil des „Jahresteam-Teams“ (erwachsene Menschen, die uns das Jahr über begleitet haben), verbrachten eine Woche in diesem französischen Dorf. Alleine hätte ich diesen Ort bestimmt nicht für ein Urlaubsziel gewählt, also war ich sehr gespannt, was mich dort erwarten sollte. Ich bin eigentlich ein ziemlich lebhafter Mensch und konnte mir nicht wirklich vorstellen, wie ich mit den meditativen Gesängen und generell den Gottesdiensten dort zurechtkommen würde.



Zwei Tage bevor wir wieder in Richtung Gnadenthal fahren, bin ich aber doch mit dem Herzen dort angekommen und habe die dortige Atmosphäre sehr schätzen gelernt. In diesen Monaten habe ich mich auch zeitweise mit dem Thema „Stille“ beschäftigt. Da kam diese Fahrt mehr als passend.

Im Nachhinein erinnere ich mich immer, wenn ich ein Lied aus Taizé höre oder singe, an die Zeit dort bzw. die vielen anderen Erlebnisse mit den anderen Freiwilligen. Es ist bis heute etwas ganz Besonderes und es sind sehr persönliche Erinnerungen, die ich damit verbinde.

Ein Ziel während meines FSJ war, eine Idee zu bekommen, welchen Beruf ich erlernen könnte. Da ich in meiner Gemeinde bereits in der Jugendarbeit aktiv gewesen bin, freute ich mich sehr, Konfirmanden-Freizeiten und eine Kinderfreizeit mitgestalten zu dürfen. Es waren unglaublich produktive und sehr lustige Zeiten!

Die Freizeiten bargen unter anderem Anhaltspunkte und Momente, die mich dazu geführt haben, eine Entscheidung beim Thema „Zukunft“ zu treffen. Ab Sommer werde ich daher eine Ausbildung als Jugendreferentin und Erzieherin beginnen und bin sehr dankbar dafür, dass in Gnadenthal die Entscheidung für diese Art der Ausbildung sowohl im persönlichen Gespräch als auch durch die Arbeit gefallen ist.



Gott bin ich von Herzen dankbar, dass ich dieses Jahr mit so vielen großartigen Menschen verbringen durfte, die mich bereichern haben und auch jetzt noch bereichern! Und ich danke ihm auch, dass ich persönlich wachsen und reifen konnte!!